



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Gr. Ulrichstraße 87. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich am
Freitag mit dem Titel „Nationalzeitung“. Der Preis beträgt
monatlich 2,- RM., vierteljährlich 6,- RM., halbjährlich
11,- RM., jährlich 21,- RM. (Postgebühr 0,50 RM.).

Abdruckverpflichtungen über den in der Reichsdruckerei
Nr. 10000 in Halle (S.) erschienenen „Nationalzeitung“
ausgegebenen Texten im Falle der Verwertung der
Abdruckrechte durch den Verleger, der die Rechte an
den Texten vorbehalten hat, ist durch den Verleger
für den Abdruck der Texte im Falle der Verwertung
der Abdruckrechte durch den Verleger, der die Rechte
an den Texten vorbehalten hat, ist durch den Verleger

Alte Garde marschiert vor dem Führer

Luther und unsere Zeit

Von Alfred Rosenberg

Die 15. Wiederkehr des „Deutschen Tages“ in Coburg - Erinnerungstreffen und stolzer Erinnerungsmarsch - Adolf Hitler sprach zu seinen alten Kampfgefährten von 1922

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Coburg, 16. Oktober. Die 15. Wiederkehr des denkwürdigen Tages, an dem Adolf Hitler an der Spitze von 500 SA-Männern in Coburg einzog und den roten Terror brach, wurde gestern im Beisein des Führers feierlich begangen. Auf dem Marktplatz in Coburg sprach der Führer zu seinen alten Genossen. Der Gehobene sang aus im historischen Marfch durch die Stadt.

Nach 15 Jahren war der Sonderzug des Führers im feierlich geschmückten Bahnhof eingelaufen. Zum Empfang hatten sich das Führerkorps des Gaues Bayerische Ostmark mit Gauleiter Wächtler an der Spitze eingeschunden. Durch ein Spalier von begeisterten Deutschen trat Adolf Hitler hier eine Zeitlang auf, durch die Stadt zum Marktplatz an. Dort fanden alle jene Männer, die in den Kampfjahren Coburg erobert hatten: 100 Träger des Coburger Ehrenzeichens, 1300 Träger des Goldenen Ehrenzeichens und 2258 Mann der Gliederungen der Partei. Stadträte und Frauen umrahmten ein prächtiges Bild, übertrag von einem riesigen goldenen Ehrenzeichen.

Vor der Tribüne begrüßte der Eroberer Coburgs, Kreisleiter Geyra unter umschweifendem Jubel Adolf Hitler, an dessen Seite mit Gauleiter Wächtler auch der frühere Oberbürgermeister Coburgs, Gauleiter Geyra in Coburg, steht. Nachdem Gauleiter Wächtler dem Führer den Gruß der Kämpfer der Bayerischen Ostmark und der Stadt Coburg entboten hatte, trat Adolf Hitler an das Rednerpult und sprach, immer wieder vom Jubel umstrahlt, zu seinen alten Genossen.

In passenden Worten wies er vor den alten Kampfgenossen auf die geschäftige Bedeutung des Tages von Coburg hin und rief die Erinnerung zurück an jene Stunden vor 15 Jahren, in denen er mit den Hundertschaften seiner SA diese Stadt eroberte. Der Führer sprach zu den Männern, die in jenen Ostberitten des Jahres 1922 an seiner Seite marschierten, über den tiefsten Sinn des Kampfes, der damals mit der Faust geführt werden mußte, um den Terror des roten Gegners niederzubrechen. „Nur Keuch und Heul damals“, wenn ihr uns nicht freiwillig reden lassen wollt, dann werden wir euch mit Gewalt dazu zwingen!“ Zwei Tage hat dieser Kampf der Gemalt der Vernunft gegen die Demokratie der Gemalt gedauert! In rief der Führer unter dem begeisterten Jubel seiner Genossen aus, und nach zwei Tagen hat diese Vernunft, getragen durch den Willen von tausend deutschen Männern, den Sieg davongetragen!

So wurde dieser Kampf zum Marfchein unserer Bewegung. Nach diesem Rezept haben wir im ganzen Reich der nationalsozialistischen Deutsche aufgebaut gemacht und damit Deutschland erobert.“

Ein eindringliches Wortes schloß der Führer den gewaltigen Wandel, der sich in den 15 Jahren leichter in Deutschland vollzogen hat, und begeisterte himmel die Bechtelnde auf dem alten Coburger Marktplatz seinen Worten zu, als er erklärte: „Glauben Sie mir, unser Erfolg und damit dieser Wandel in Deutschland sind nur der Geselloseinheit und der in unserer Einheit unseres Volkes zuzuschreiben, für die wir damals gekämpft

haben. Es hat sich nur scheinbar ein Wunder vollzogen. In Wirklichkeit ist die heutige Stellung Deutschlands nur der gerechte Lohn für unseren schweren Kampf um die innere Umstellung unseres Volkes.“ „Sie alle“, so rief der Führer den Marfchteilnehmern von Coburg zu, „sind glücklich und stolz sein, daß Sie damals schon mitkämpften bei der Eroberung dieser Stadt. Sie können sich sagen, daß Sie zu mir standen in einer Zeit, in der der Nationalsozialismus noch als eine unerfandene, ja oft verachtete Ideologie galt und trotzdem begann, Deutschland und das deutsche Volk zu erobern.“

„Für mich selbst“ — so fuhr der Führer mit bewegten Worten fort — „bedeutet die Erinnerung an diese Tage unendlich viel. Was einem so gewaltigen Marfch, wie ich ihn heute zurücklegen dürfte, ist es notwendig, daß man manchmal einen Augenblick still steht und wieder zurückblickt auf jene erste Zeit unseres Kampfes. Denn nicht man erst, was alles erreicht wurde, wie stark wir heute sind und wie schön es heute ist, in Deutschland zu leben.“

„Glauben Sie stark in Ihrem Glauben wie früher! In diesem Glauben, in seiner Einheit und Geselloseinheit geht heute unser Volk den Weg geradeaus und seine Macht der Welt wird es zu hemmen vermögen. Diese Ueberzeugung macht mich stark als Gauleiter und Sprecher vor der anderen Welt, diese Ueberzeugung gibt mir die Kraft als Gauleiter und Redner vor der anderen Welt aufzutreten und das Lebensrecht der Nation zu verteidigen.“ (Fortsetzung Seite 2.)

„Ein Sonntag heißt, wie ihr bereits mehrfach bemerkt, der unermüdliche Begleiter der nationalsozialistischen Weltanschauung, Reichsleiter Alfred Rosenberg, anlässlich des Heiligens in Coburg die dritte Tagungsperiode als nationalsozialistische Bewegung. Der Sonntag vor uns an diesem Anlaß vornehmliche Aufgabe besteht auch im Sinne der Gauleiter Adolf Hitler, Wächtler und Zörgen besondere Anstrengung begangen.“

Martin Luthers Empörung war sowohl was ihre religiöse Seite betrifft als auch in ihren nationalen Impulsen ein germanischer Charakterprotest gewesen. Er lebte durchaus in einer alles umschließenden katholischen Welt, in ihr war er aufgewachsen; und die Ablehnung des menschlichen Wissens, der ganzen kirchlichen Verwirklichung nahm nicht vom Dogmatisch-Metaphysischen ihren Ausgang, sondern wurde aus dem Gemüt eines innerlich Wahrhaftigen heraus geboren. Und dies ist das Entscheidende seines ganzen Lebens. Er nahm finklich die Bibel als Gottes Wort und wollte sich nicht demaskieren, auch nachdem er sich gegen Rom und Papstismus empört hatte. Welch, zu welchen Ergebnissen er nach Durchleben der Probleme damals gekommen war, es waren Ergebnisse einer geistigen inneren Suche und Wahrhaftigkeit. Als er sich der neuen kopernikanischen Lehre gegenüberüber, bezeichnete er Kopernikus als Schwindler und Betrüger, denn — so hätte er hinzu — wenn Kopernikus recht hätte, so hätte die Heilige Schrift gelogen! Luther sah eben als innerlich wahrhaftiger Mensch sofort und furchtlos die notwendigen Folgerungen. War die Erde nicht mehr eine flache Scheibe mit dem Himmel oben und der Hölle unten, schwärzte sie als Kugel frei im Weltall, dann hatte es eben keine Heilige Schrift mehr, dann hätte es eben keine Heilige Schrift gegeben, dann hätte es eben keine Heiligen Schriften, aber keine Taten, aber bis dahin behauptet, als religiöses Zeichen ausgegebenen Offenbarung.

Diesen Anstand des Charakters, klare Folgerungen aus einer unumhülligen Entdeckung zu ziehen, haben weder die römische noch die evangelische Kirche aufgebracht. Sie haben gefurt und tun noch heute, als habe Kopernikus das alte Weltbild nicht total zerfallen, sondern sich dann über hundert Jahre mit „himmelstischen“ Erklärungen um die Wesenheit des Katholizismus herum, um heute, in die Enge gebrängt, sich verweist einer immer mehr vertieftenden Haltung hinzugeben und das längst Ueberwundene mit hoffnungsloser Sturheit als die „einzigste Offenbarung Gottes“ gegen das 20. Jahrhundert ins Feld zu führen.

Die protestantische herrschende Priesterkaste ist im ihr Feld seit jeher eben so besetzt gewesen wie die römische. Da sie lernen konnte, somit ihr in ihrer hochmütigen, alles wissenden „Demut“ gar nicht zum Bewußtsein, etwas, was Luther nach klarer Erkenntnis der Wahrheit der kopernikanischen Lehre den selbstverständlichen Mut aufgebracht hätte; seinen eifernden Nachfolgern sollte dieses wahrhaftige Gemüthen. Und ausgerichtet heute fallen sie sich, als seien nicht die Jahrhunderte durch die Welt gerollt, in der Hoffnung, durch unmaßgebliche Haltung die Dogmen überlebender Priester noch einmal aufrechterhalten zu können.

Und diese Unwahrhaftigkeit führt sie ganz folgerichtig dem römischen Dogma entgegen. Weidlich bilden die „Befennnistreuen“ auf Rom, das in der Betretung seiner Lehre nicht wech

Ganz Palästina in hellem Aufbruch

Belagerungszustand für das ganze Land bevorstehend - Ausgehverbot für Jerusalem Anschlag auf englischen Truppentransportzug - Feuerüberfall auf britische Polizeiautos

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Jerusalem, 16. Oktober. Ganz Palästina befindet sich im Aufruhr. Aus allen Teilen des Landes kommen flüchtig neue Berichte über Terrorakte und Ueberfälle auf postliche Gesetze und britische Beamte. Die Grenze zwischen Syrien und Palästina ist geschlossen worden, für das Stadtgebiet Jerusalem wurde ein Ausgangsverbot für die gesamte Bevölkerung erlassen. Die Behauptung des Belagerungszustandes über ganz Palästina steht nach einer Meldung der englischen Behörden unmittelbar bevor.

Während dem bereits gemeldeten Attentat auf den Verlegung Lydda-Kreisel, bei dem — wie jetzt bekannt wird — drei Personen getötet wurden, trug sich der schwerste der Ueberfälle bei Solomon Boos auf der Straße nach Betanun zu, wo sechs mit britischen Polizeifahrern besetzte Kraftwagen aus dem Hinterhalt beschossen, zwei Briten getötet und mehrere schwer verwundet wurden.

Bei Jerusalem wurden mehrere jüdische Autobusse beschossen und mit Bomben

beschnitten. In verschiedenen Stadtteilen Jerusalems kam es zu schweren Schieberien. Der schwerste Terrorakt dieser Art wurde auf dem Landstraße von Tel Aviv nach Jerusalem verübt. Unter einem in Richtung Jerusalems fahrenden Autobus wurde eine Bombe geworfen, deren Explosion zwei mitfahrende Arbeiter tötete und acht Juden Verletzungen beibrachte.

In Jerusalem hat die Polizei wegen dieses Bombenanschlags die Schließung aller Kinos und Kaffeehäuser angeordnet aus der Befürchtung heraus, daß die Arbeiter sich für die bei dem Anschlag getöteten zwei erschlagenen Arbeiter rächen könnten. In den Theatern und Kinospielführern unterbunden die Polizei die Vorstellungen, die Theaterbesucher mußten sich sofort nachhause begeben. Sogar den Tages wurde jeder Verkehr unterbunden. Auch im Norden Palästinas kam es zu schweren Unruhen. Feuerüberfälle nationaler Arbeiter auf jüdische Kolonien, die seit langem für Mitte

Oktober angeblüht waren, haben als eine Protestaktion gegen die Verbannung von bisher 10 Arbeiterführern zu gelten. Weiter wurde die Streckleitung in Richtung Jerusalem durch einen Brand gelegt. Schieberien beschleunigten in allen größeren Orten die Bevölkerung in stärkstem Maße. In der Nähe von Beilichem wurden zwei englische Polizeiautos im Kampf mit bewaffneten Arabern getötet. Im Süden des Landes wurden an mehreren Stellen die Telefonleitungen durchschnitten, so daß Einzelheiten von dort nicht zu erfahren sind.

Wichtige Befürchtung hat in englischen Kreisen ein Anschlag hervorgerufen, der in nächster Nähe von Jerusalem auf einen englischen Truppentransportzug verübt wurde. Dieses Attentat gelang, auch wenn kein britischer Soldat ernstlich verletzt wurde, obwohl dem Transportzug ein Panzerzug voranfuhr, der das Streckengelände mit großen Scheinwerfern absuchte.

Heute: „Schaffende sammeln - Schaffende geben“

Endlich geäußert

Paris, 16. Oktober. Aus der Ausstellung...

Damit sind die Kräfte der internationalen...

Stinbomben gegen Wiesner

Gründliche Maßnahme für die Legitimation...

Drahtbericht unseres Korrespondenten...

Wien, 16. Oktober. Als der Salzburger...

Auch in Klagenfurt befanden sich...

Wiener Heftblatt beschlagnahmt

Wien, 16. Oktober. Wegen schamloser...

Der verantwortliche Schriftleiter soll...

Englische Flugzeugpläne gestohlen

Scotland Yard auf der Suche...

London, 16. Oktober. Die englische Zeitung...

Mädchenmörder zum Tode verurteilt

Frankfurt a. O., 16. Oktober. Das Schwur...

Frankfurt a. O., 16. Oktober. Das Schwur...

Die Deutsche Reichspost hat im...

Die Deutsche Reichspost hat im...

Der Reichsausschuss...

Der Reichsausschuss...

Italienische Stimme zur Kolonialfrage

„Der deutsche Anspruch besteht zu Recht“

Rom, 16. Oktober. Der deutsche Kolonial...

Das führende italienische Kolonialblatt...

Der „Heliumzepp“ vor der Vollendung

Die veränderten Konstruktionsbedingungen des „LZ 130“

Eigener Bericht der NS-Press

Friedrichshafen, 16. Oktober. In...

Selbstkritik muß das Luftschiff, um bei...

Das Helium weniger tragfähig ist als...

„LZ 130“ wird nach genau den gleichen...

Der „LZ 130“ wird 248 Meter lang sein...

Hilfe für die Hinterbliebenen der...

Opfer der Schlagwetterexplosion...

Der Reichsausschuss...

Gesetzgeber, 16. Oktober. Sofort nach...

Das schwere Unglück veranlaßte Reichsleiter...

Wie bisher zum Unglück bekannt geworden...

Das Unglück in Bühl

Dr. Goebbels an die Hinterbliebenen...

Bühl (Baden), 16. Oktober. Der schwere...

Witten aus der Arbeit heraus wurden...

Die Besichtigung der Unfallstelle...

Wir denken

Im Kampf für ein nationalsozialistisches...

16. Oktober Alfred Kandler, Bäder, SA...

Unqualifizierbares Verhalten...

einer deutschen Kirchenbehörde

Erfklärung der „Reformatorischen Reichskirche“

Berlin, 16. Oktober. In einer auf der...

Wir wenden uns mit unerschütterlicher...

Dieser Erklärung hat sich der Leiter...

In wenigen Tagen

Reichsausschuss...

Unter aufstrebenden Gläubigen, die dem...

Für den Kreiszeitung der „Substanz...“

Der französische Ministerpräsident...

Der österreichische Bundespräsident...

Die belgische Regierung hat die an...

Sultan Mahmud Aga Khan hat...

Reichsausschuss...

Bühl (Baden), 16. Oktober. Der schwere...

Witten aus der Arbeit heraus wurden...

Die Besichtigung der Unfallstelle...

Die Besichtigung der Unfallstelle...

Die Besichtigung der Unfallstelle...

Die Besichtigung der Unfallstelle...

PAUL MAYER RASIERCREME erfüllt, was Sie erwarten. In Normaltuben RM 0.50. In großen Tuben RM 1.10.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019371016-16/fragment/page=0003



Der Herzog von Windsor im Kohlenpott

Drei Stunden im Schacht

Essen, 16. Oktober. Dem im Bergbau tätigen Menschen galt schon immer das besondere Interesse des Herzogs von Windsor. Er hatte deshalb auch bei der Zusammenstellung des Reiseprogramms für seine deutsch-ländliche Reiseleiter Dr. Weg gebeten, ihm eine Grubenfahrt unter Tage zu ermöglichen. Diesen Wunsch wurde im Rahmen seines Ehrenerlaubnisses Rechnung getragen.

Unmittelbar nach der Freitagsfrüh in Essen erfolgten Antunnt fuhr Reiseleiter Dr. Weg mit dem Herzog von Windsor nach dem bei Essen gelegenen Kamp-Lintfort. Nach einleitenden Erläuterungen des Betriebs-

führers über Beschäftigung, Förderung und Kohnerhältnisse fand die Befahrung eines Kohlenkretes der Zeche „Friedrich-Heinrich“ statt.

Unter Tage unterließ sich der Herzog von Windsor fast drei Stunden lang mit zahlreichen Kumpeln und erkundete sich nach ihren Lebens- und Arbeitsverhältnissen. Kurz vor 16 Uhr traf das Fertigspar bei der Friedrich-Rupp-AG in Essen ein. In der Begrüßung in der Ehrenhalle des Hauptverwaltungsgebäudes durch Herrn Krupp von Bohlen und Halbach folgte ihm eine mehrstündige Rundfahrt durch die Werke.

Himmeler besucht Mussolini

Berlin, 16. Oktober. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, begibt sich auf Einladung des

Duce Italo Benito Mussolini, am heutigen Sonnabend nach Rom.

An der Begleitung des Reichsführers SS. befinden sich der Chef des Hauptamtes Ordnungspolizei, SS-Untergangführer General Daluge, und der Chef des Hauptamtes Sicherheitspolizei, SS-Gruppenführer Dietrich. Reichsführer SS. Himmler wird sich mehrere Tage in Rom aufhalten und u. a. mit seiner Begleitung als Ehrengast Mussolinis der Parade der römischen Polizei vor dem Duce betwohnen.

Die 450 „AdR“-U-Flauber haben am Freitagvormittag die Heimfahrt angetreten. Auf dem Bahnhof von Florenz kam es zu begeisterten Abschiedsfeierlichkeiten, in denen die deutsch-italienische Freundschaft gefeiert wurde.

Ruhe vor dem Sturm

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Schanghai, 16. Oktober. In allen Schanghaiorten herrscht gestern außer gewöhnlicher Ruhe, die als Vorzeichen für den Beginn neuer schwerer Kämpfe um die Millionenstadt anzusehen sind. Den ganzen Tag über wurde die ungewöhnliche Kampfpause nur durch Zeitweilen unterbrochen.

Obgleich die beiden Luftwaffen traten in Aktion und die Bombardierungen die Stellungen. So während fast bei diesen Kämpfen ein Millionen-Lager in die Luft geflogen sein. Von den überaus schweren Kämpfen des Donnerstag fanden gestern noch ganze Stadtteile in Flammen.

Saalschloss
Heute Sonnabend, 9 Uhr und Sonntag 4 und 8 Uhr
Seit der deutschen Erbanbe
„Einmal am Rhein...“
Icht rheinische Frühlingheit, Tanz u. höchster Stimmungsbetrieb in den festlich geschmückten Räumen.
Leitung die beliebte Hamburger Stimmungsbanone Carl Paulsian
Sonntag 4 Uhr
Der gr. TANZ-TEE
Nachmittags und abends LACHENDES KABARETT
Neues Programm!

BURGTERRASSE
an der Cröllwitzer Brücke
Heute und morgen auf zur rheinischen **Winkerkermes**
Jubel u. Trubel in Düppen nach echt rheinischer Art
Ende 7 7 7 7 7 7 7 7 7
Gasthaus Büschdorf
Gaststätte Rintz 9
Sonnabend und Sonntag
Seit der deutschen Erbanbe
Da woll'n wir lachig sein am Rhein und an der Mose!
Weiter Schulz als Kellermeister aber herzlich ein

Rennen in Halle
Sonntag, den 17. Oktober, 13.30 Uhr
Flach- und Hindernisrennen
Anschließend Reitleg auf dem Rennbahngelände
Niedrigste Eintrittspreise! Näheres Plakatausgang!

Wintergarten
Festsaal
Heute Sonnabend u. morgen Sonntag, ab 7 Uhr, zum Fest der deutschen Traube und des Weines GROSSE **Tanzveranstaltung WINZERFEST** mit dem feinsten Kabarett (verwirklichter Orchester)
Im Kaffee jeden Sonntag 5-Uhr-TEE
dann das große Kabarett-Programm
In der Weindale **FEMINA**
allabendlich Betrieb
heute und morgen mit Kabarett-Einlagen

Stadtheater Halle
Heute Sonnabend, 20 bis geg. 23 Uhr
Der und Zimmermann
Komische Oper von Albert Lortzing
Donnerstag, 15 bis gegen 18 Uhr
Der Zang ins Glas
Operette von Robert Stolz
19.30 bis 22.30 Uhr
Der Vogelknecht
Operette von Carl Keller

Schreibschloßen
Heute Abend TANZ
Sonntag Konzert u. Tanz

Ammendorf-Beefen
„Deutsches Haus“
Sonntag, 8. 17. und Montag, 8. 16. Okt.
Kirmes
Dienstag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr
Großes Kirmes-Fest, Konzert
Anschließend Ball.

Leuchtturm
Auf zum **Winkerfest**
Heute u. morgen TANZ
Serien-Preis Kegeln

Gasthaus zum Kranich
Brachstedt
Sonntag, den 17. und Montag, den 18. Oktober, ab 13 Uhr
große Kirmesfeier
FLOTTE MUSIK
Es laden freundlich ein Otto Schmidt und Frau
Küche u. Keller bieten das Beste

Chalia-Theater
Sonntag, 20 bis gegen 23 Uhr
Partylager 13
ein Kriminalroman von K. Jores
Eintrittskarten im Wintergarten
Operette von Robert Stolz
des Stadttheaters

Rosengarten
Sonnabend und Sonntag
Weinfest im Rosengarten
Bartelamliche **Bekanntmachungen**

Weißer Schwan
Schlettau
den 17., 18. und 19. Oktober 1937
Kirmes
Für Speisen und Getränke ist bestens besorgt

Gesellschafts-Kleider
für kleine und große Feste
Bruno **Freitag**
Halle (S.), Leipziger Str. 100
Ich zeige letzte Neuheiten:
In jeder Preislage

Anzeigen
texte
bitte
deutlich
schreiben

MN 3-Hapag-Sonderzug
nach **Berlin**
zum Fußball-Länderspiel Deutschland - Norwegen
am **Sonntag, dem 24. Oktober 1937**

Kreisleitung Halle-Stadt
Zur Durchführung der Vorberatung 6/34 des Parteivertrages des Führers, Va. N. 100/37, der dienstfreie Tage der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände ordne ich im Einvernehmen mit den zuständigen Führern folgendes an:
Am Montag November 1937 werden dienstfrei:
1. Sonntag, der 7. und Sonntag, der 14.
2. Die Montage und Sonnabende jeder Woche, ges. Dobermorgen, Arbeiterfeiertag.

Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Halle-Stadt
Wir machen hiermit alle Betriebsobmänner nochmals auf den „Großen Samstag“ Sonntag, am 16. Oktober von 10 bis 17 Uhr im „Saalbau“ und „Wintergarten“ aufmerksam, an dem sich alle Mitarbeiter des Betriebes und die Angehörigen der Familien der Arbeiter und Arbeiterinnen teilnehmen können. Eintritt 20 Pf., der restlich dem 19.30, auflöst.

Rundfunk
Sonnabend, den 16. Oktober 1937
22.00: Nachrichten; Sport; 22.30: Wir tun uns in den Sonntag; 24.00: Sendeschluß.
Deutschländler
6.00: Glockenspiel; Morgenruf; Wetter; 6.30: Nachrichten; 6.45: Spielkonzert; 7.00 (Runde): Nachrichten; 8.00: Gemischt; 8.30: Kleine Welt; 9.00: Was ist im Berge; 9.30: Erzählung und Vortrag; 9.55: Wetterhand; 10.00: General Bauernhof; 10.30: Wetter; Programm; 11.50: Heute vor... Jahren; 11.55: Zeit; Wetter; 12.00: Mittagskonzert; 13.00-13.15 (Runde): Zeit; Wetter; Nachrichten; 14.00: Zeit; Nachrichten; Sport; 14.15: Was ist nach 24h; 15.30: Kinder, wir helfen! 15.50: Zeit; Wetter; Wirtschaftsnachrichten; 16.00: Großer Pakt für alt und jung; 18.00: Gegenprüfung; Preisrichter; Zahnärzte; Wissenschaft; 18.15: Und fernher wir ohne Wiederkehr; 18.25: Musikalische Zwischenpiel; 18.45: Wir bauen weiter; Gespräch über das Jugendberufsproblem; 19.00: Nachrichten; 19.10: Was die Nacht in der Spinnweb; 19.20: Bericht von der Übergabe des Duce-Bildes im Klosterhof von Cuesdinburg; 20.00: Sonnenland Südschweden; 5.50: Nachrichten; Wetter; 6.00: Morgenruf; Wetter; 6.10: Gemischt; 6.30: Spielkonzert; 7.00 (Runde): Nachrichten; 8.00: Gemischt; 8.30: Kleine Welt; 9.00: Was ist im Berge; 9.30: Erzählung und Vortrag; 9.55: Wetterhand; 10.00: General Bauernhof; 10.30: Wetter; Programm; 11.50: Heute vor... Jahren; 11.55: Zeit; Wetter; 12.00: Mittagskonzert; 13.00-13.15 (Runde): Zeit; Wetter; Nachrichten; 14.00: Zeit; Nachrichten; Sport; 14.15: Was ist nach 24h; 15.30: Kinder, wir helfen! 15.50: Zeit; Wetter; Wirtschaftsnachrichten; 16.00: Großer Pakt für alt und jung; 18.00: Gegenprüfung; Preisrichter; Zahnärzte; Wissenschaft; 18.15: Und fernher wir ohne Wiederkehr; 18.25: Musikalische Zwischenpiel; 18.45: Wir bauen weiter; Gespräch über das Jugendberufsproblem; 19.00: Nachrichten; 19.10: Was die Nacht in der Spinnweb; 19.20: Bericht von der Übergabe des Duce-Bildes im Klosterhof von Cuesdinburg; 20.00: Sonnenland Südschweden; 20.00: Nachrichten; Wetter; Sport; 22.30: Wir tun uns in den Sonntag; 24.00: Sendeschluß.

Fahrplan
Rückfahrt:
7.35 Uhr ab Halle-S. an 1.00 Uhr
8.01 „ ab Bitterfeld an 0.33 „
10.03 „ ab Berlin Anh. Bf. ab 22.45 „
Fahrpreise: H. Klasse 11.50
ab Halle-S. 7.80
ab Bitterfeld 6.40
4.50
Hin- und zurück einschl. Teilnehmerbeizichen
Eintrittskarten für das Olympia-Stadion stehen zu RM 2.80 und 3.00 (einschl. Sportgraschran und Vorverkaufsgeld) in beschränkter Anzahl zur Verfügung

VERANSTALTER:
Hapag-Reisebüro, Halle (Saale)
Stadtrundfahrten
Vorzugspreis RM 3.-
AUSKUNFT UND FAHRKARTEN:
bei den Geschäftsstellen der MNZ und Hapag-Reisebüro, Halle (Saale), im Roten Turm (Marktplatz), Große Ulrichstr. 26 und Nabeplatz, Berlin-straße 7, Ruf 340 43

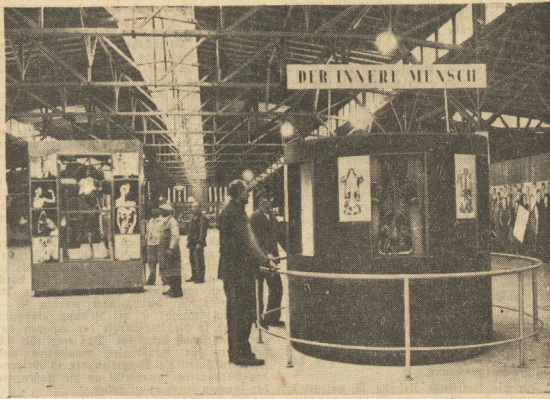
Ausstellung „Das Leben“
mit dem „Gläsernen Menschen“
Halle (S.), Wollhalle (Endstation der Linie 1) vom 16. Oktober bis 7. November
Täglich geöffnet von 10 bis 19 Uhr! — Täglich ärztliche Führungen!
Veranstalter: Das Deutsche Hygiene-Museum Dresden / Der Oberbürgermeister der Stadt Halle / Die NSDAP, Kreisleitung Halle

Eine einzigartige und aufklärende Ausstellung:

Jede Sekunde 10 Millionen rote Blutkörper

Ab heute Ausstellung „Das Wunder des Lebens“ in der Wollhalle

Am heutigen Vormittag wird diese Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums in der Wollhalle in feierlicher Weise eröffnet werden durch Anreden des Oberbürgermeisters Professor Dr. Dr. Weidemann und Stadtmedicinalrats Professor Dr. Schnell und Kreisleiter Dohmgoergen. Sie befaßt sich mit dem menschlichen Körper, seinem Bau und seinen Funktionen, vermittelt damit die Kenntnisse über unseren Körper und schafft das Verständnis für die Erhaltung unserer Reinheit und Gesundheit. Alle Lebensgebiete werden mit modernen Methoden erläutert an unüßlichen Modellen, die auch dem besten eigenen Körper als den wunderbarsten Organismus erkennen lassen. Die Ausstellung



Ein Blick in die gewaltige und schenswerteste Ausstellung

lauf finden. Greifen wir nur heraus, daß jeder gesunde Mensch im Gelände zehn Millionen rote Blutkörperchen bildet. Wie sich das alles ausnimmt, zeigen angelegte Modelle, ja hier sieht man auch das Blut durch den Körper treten in ungeheurer Schnelligkeit. Weiter wird dann erläutert, wie Blutkreislauf und Atmung ineinander greifen. Wir können den Weg verfolgen, den die eingeatmete Luft nimmt, wie sie gereinigt, vorgewärmt und kontrolliert wird,

ehe sie in die Lunge kommt. Staunen erregt, wenn wir hören und sehen, wie so ein Atmungsorgan mit Windstärke 12 erfolgt. Wir sehen dann den feinen Bau der Lunge, den Vorgang der Atmung durch Heben und Senken des Brustkorbs sowie des Bauches. Das Organ des Gehirns mit der Stimmbildung wird uns nahegebracht. Ganz wunderbar ist dargestellt, wie der Körper die Nahrung verarbeitet. Da sehen wir, wie sich ein Kartoffelkorn von

den Zähnen zerkauen, von den Drüsen bewacht und der Zunge hin- und hergewendet wird, wie er weiter durch die Speiseröhre in den Magen kommt. Inwendige Kräfte sind hier am Werk, den Klotz für die Aufnahme in das Blut fähig zu machen. Eine Schleimhaut nur locale Nahrung in die Därme treten, wie erläutert, wie lange verschiedene Speisen zur Verarbeitung brauchen. Die Leber als Vorratskammer gibt je nach dem Gebrauch der Organe die aufgeschichteten Nährstoffe weiter. So heißt man denn auch, wie ein Alkoholiker seine Leber ruiniert. Und wenn wir so die Oberfläche unserer Därme sehen, können wir erst erkennen, wie ein feines Gebilde notwendig ist, um die riesigen Bau- und Nährstoffe aufzunehmen. Originalpräparate zeigen, wie die einzelnen Organe wirklich aussehen in ihren unendlich vielen Blutgefäßen.

Das Gewaltige, das uns wohl am meisten paßt, ist die Darstellung des Denkens und Fühlens. Der Mensch hat das am höchsten entwickelte Gehirn. Hier liegt die Zentrale, von der aus nun sämtlich die Telefonleitungen, die Nervenzüge bis in die feinsten Enden des Körpers gehen. Mit einer Geschwindigkeit von 200 Kilometern in der Stunde werden die Reize weitergeleitet. In 1/10 Sekunde wird die größte Strecke des Körpers, von der Fußspitze bis zum Erbsenke, das Gehirn, mit dem nicht etwas ganz Besonderen, das jedoch erst so recht zum Bewußtsein kommt, wenn er dazu die Darstellung betrachtet.

Der durchsichtige Mensch, der übrigens sich selbst erklärt in allen Sprachen der Welt, war gestern noch nicht aufgestellt. Er wird erst heute sein Wunderwerk der Fortschritt und einen Begriff geben von dem weitestgehenden Mechanismus, den die Natur im Menschenkörper geschaffen hat.

So geht man aus dieser Ausstellung nur mit einem Gefühl der Ehrfurcht vor unserem eigenen Körper, die uns veranlassen wird, unser Verantwortungsbewußtsein zu schärfen, um alles fern zu halten, was unsern Körper und damit unserm Volk schadet. Der einzelne Mensch ist das Glied in der Kette des Lebensstromes und wir haben die Pflicht, den Lebensstrom unseres deutschen Volkes unter nächster Generation in Reinheit und Gesundheit weiterzugeben und dieser Generation gleichseitig zu erziehen in diesem Sinne. Möge niemand verläugnen, die einzigartige Ausstellung zu besuchen. Was wir hier sehen, ja, man kann lange erleben, wird uns bestimmt nicht wieder geboten. E. G.



Hufgetrappel im Hof der Reilkaserne:

Stern oder Bliese?

Halbes Pferde werden in diesen Tagen vorgemustert

„Ich nehme Ihnen kein Pferd weg“, sagte Major Freiherr von Giese, der Offizier der diesjährigen Pferdemonstrierung zu einem Pferdebesitzer, der mit einem etwas bedenklichen Gesicht sein Pferd vorführte. Diese Pferdemonstrierung, die in der Regel in jedem zweiten Kalenderjahr abgehalten wird, erfolgt in diesen Tagen für den Stadtbezirk Halle in der Reilkaserne. Sie dient dem Ankauf von Pferden, sondern mußte die Pferde nur auf ihre Kriegsbrauchbarkeit und stellt ihre Qualifikation und ihre Verwendungsart fest. Im Sand dieser Höfen ist also immer für den Ernstfall vorgefertigt.

Zu einer solchen Pferdemonstrierung haben sämtliche Besitzer von Pferden, wenn sie nicht etwas neu für eigen nennen, diese vorzuführen. Neben sie mehr als neun, ja werden die Pferde zu Haus vor dem Stall gemustert. In Gruppe kommen nur Pferde, die älter als vier Jahre sind. Auch eine bestimmte Höhe wird verlangt; sie müssen mindestens 1,35 Meter Stadmaß haben.

Es herrscht ziemlich Betrieb auf dem Hof der Reilkaserne, denn hier sind doch unsere halbfähigen Pferdebesitzer eingekommen, um ihre Schicksale vorzuführen. Der Pferdemonstrierungs-offizier gab zunächst Anweisungen, um Anlaufschritte auszuführen. Hierzu gehört vor allem das Säumen der Pferde auf Trenne, in beide Trennenhälften eingeschaltet, um die Pferde besser in der Gewalt zu haben. Auch getraut darf bei der Vorführung nicht werden, da sonst die Pferdehalter nicht beide Hände freihaben. Doch Kinder, Frauen und körperlich Behinderte nicht ohne weiteres mit einem lebhaften Pferd fertig werden können, ist selbstverständlich.



Jedes Pferd wird genau untersucht

Nach der Pferdemonstrierungsliste, die von den halbfähigen Halbesitzern in den letzten Wochen aufgestellt war, wurden nun die Pferde nummeriert und einzeln vorgeführt. Jedes Pferd wurde von Major Freiherr von Giese eingehend gemustert. Dabei schritten eigenartige Frauchenbrüder durch die Luft. Oder gingen sie vielleicht, was eine „Nabel“ ist? Das ist ein Pferd, das kein Schimmel mehr ist, sondern als Farbe ein etwas gelbliches Weiß hat. So unklarlich sah nämlich das Pferd der Nabeln von Kattellen aus, die gelbweiss hatte, es nicht eher zu weichen, als bis die belagerte Stadt Cordoba eingenommen sei. Und nach der Belagerung dieses Jahres haben nun Pferde mit dieser etwas schmutzigen Farbe ihren Namen. Zu der Feststellung des Nationalen gehören aber außer der Farbe auch die Auf-

reiten zu verwenden ist. S. R. bedeutet schwarzes Jagdpferd, Kaltblut, und L. S. — leichtes Jagdpferd. So wurden alle Pferde einzeln genau beschrieben und in den Viten aufgenommen. Ausgenommen sind natürlich die weiche durch ihr hohes Alter sonst nicht für dauernde schweren Strapazen, die ein Krieg mit sich bringt, verwendungsfähig sind. Ueberraschend war übrigens die große Anzahl der Pferde, die zu jungen waren. Es zeigte sich, daß selbst in der Stadt die fortschreitende Motorisierung nicht die Fajermotoren verdrängen konnte. Es ist ja bekannt, daß das Pferd als lebendes Wesen immer noch am zuverlässigsten ist.

Schaffende sammeln -

Schaffende geben!

Am Anlauf der ersten Streifenmahlung der D. A. F. für das W. B. 1937/38 fand u. a. in der geschmiedeten Vorhalle des Reichsbahn-direktionsgebäudes ein Betriebsappell statt, an dem alle Beamten, Angestellten und Arbeiter der Direktion teilnahmen. Präsident Forst als Betriebsführer leitete den Appell unter das Leitwort „Schaffende sammeln, Schaffende geben“. Er erinnerte an die Worte des Führers und an die Raumburger Rede des Generalsekretärs anlässlich der Gründung des 6. Winterhilfswerkes. Ausführliche Appelle fanden bei den einzelnen Dienststellen im Direktionsbezirk Halle statt, bei denen der Dienstleiter als Betriebsführer auf die Bedeutung der Sammlung hinwirkte.

Auch in allen anderen Betrieben sind diese Appelle durchgeführt worden, um den Einsatz aller Kräfte für die Sammlung am Sonntagabend und Sonntag vorzubereiten.

Forstungszweife

Ipreden im hallischen Zoo

Seit jeder hat unter hallischer Zoologischer Garten neben seiner direkten und nächstliegenden Aufgabe, lebende Tiere auszuheilen, durch Vorträge für eine Vertiefung und Verbreitung des durch den Besuch des Zoologischen Gartens gewonnenen Wissens gehört. Bei diesen Vorträgen kamen Wissenschaftler und Praxis, d. h. also Laboratoriumswissenschaft und Forstung in fremden Ländern gleichermäßen zu Wort. Nur letzten dürfte es sich ja nicht fügen, wie in dem bevorstehenden Winter für unseren Zoologischen Garten, dem es möglich war, zoologische Forstungszweife als Vortragende zu gewinnen. Die Forstungszweife der jungen Generation wird in Halle Ipreden: Dr. Schäfer, der Erforscher des unbekanntes Liebes, Dr. Peters, der wissenschaftliche Begleiter der ersten deutschen Waldfangexpedition, und Sch. u. a. m. p. f. h. e. n. f. e. l. der Leiter der deutschen Amazonas-Expedition.

Zugung der Mitteldeutschen Gemeinde-

Bewaltungs- und Spartenführer

Am 16. und 17. Oktober findet eine Lehr- und Schulertagung der Mitteldeutschen Gemeindeverwaltungs- und Spartenführer in Halle statt. Es spricht u. a. auch Oberbürgermeister Prof. Dr. Dr. Weidemann als der Schulvorsteher über das Thema „Die Neubewertung des Ausbildungsansatzes der Gemeindefunktionäre“ auf der Lehrertagung; am Sonntag und am Sonntag auf der Schülertagung über das Thema „Die Gemeinde im nationalsozialistischen Staat“.

Ausfall der Theaterjugendarbeit

Die Theaterjugendarbeit hat in den zurückliegenden Jahren eine so erfolgreiche Entwicklung zu verzeichnen gehabt, daß sie nunmehr an der Spitze der Theaterjugendarbeit im Reich steht. Wir hatten bereits vor kurzem im Rahmen unseres kulturpolitischen Teils Gelegenheit genommen, den Einfluß der Theaterjugend auf die kulturelle Arbeit der Theaterjugend ausführlich zu würdigen. Die Beteiligung an Theater der Theaterjugend ist für die bisherige Tätigkeit so ansehnlich, daß sogar fünf Ringe einbezogen werden konnten, mit denen insgesamt etwa 6000 Jungen und Mädchen außer halbem Halbes erlegt werden. Der Theaterjugend sollte dieses Wintersemester am Donnerstag, 20. Oktober, 1930 Uhr, mit der Aufführung „Der Prinz von Homburg“ feierlich eröffnen. Die Theaterjugend gibt dieser Vorstellung, an der der Ring I teilnimmt, einen feierlichen Rahmen. Der Stabsleiter des Gebietes Mittelrand, Oberstführer Döbner, wird der jungen Gesellschaft aus diesem Anlaß die aus der Theaterarbeit erwachenden Aufgaben aufzeigen. Diese Vorstellungen der Theaterjugend werden feierlich verlaufen.

Der Theaterjugend der Theaterjugend veranstaltet außerplanmäßig bereits am Montag, 18. Oktober, 19.30 Uhr, eine Aufführung „Die Weibchen“ von Käthe Toller als abschließende Vorstellung. Im Hinblick auf diese Sonderveranstaltung, an der Mitglieder aller Ringe teilnehmen, müßte die ursprünglich für den 18. Oktober vorgesehene Eröffnung der Theaterjugendarbeit wie oben angegeben, auf den 21. Oktober verlegt werden. Der Ausfall, den die holländische Theaterjugendarbeit erhält, wird als ein ernstes Bedenken der Theaterjugend zu den verlässlichen kulturellen Aufgaben des neuen Deutschlands gewertet werden müssen.

Dank für treue Dienste

An der letzten Sitzung verabschiedete sich der weitere Kreise bekannter Vorsteher der 14. Jugend-Bezirkskommission Hermann Kaufmann von seinen Mitarbeitern. Von 1915 bis 1931 war Kaufmann als Armenpfleger tätig und wurde dann zum Bezirksvorsteher ernannt. Während dieser 22 Jahre hat er die Interessen der ihm anvertrauten Bevölkerung bestens vertreten und genöß das Vertrauen aller mit ihm zusammenarbeitenden Stellen. Infolge Auflösung der Bezirkskommission, bei der er 22 Jahre als Bezirksvorsteher tätig war, und Kaufmann im Bürgermeister Dr. Mann bereits schriftlich den Dank der Stadt Halle ausgesprochen hatte, überreichte ihm die 14. Bezirkskommission mit ehrenden Worten ein kleines schönes Andenken.

Der Mann mit der „China-Base“

Er schloß Bekanntschaften, um sie dann zu erpressen

Anfang Februar hatten sich bei einem Konzert in Halle eine Merseburgerin und der 34jährige C. aus Halle kennengelernt. Die Unterhaltung wurde nach dem Konzert noch fortgesetzt, bis der Zug nach Merseburg die Frau in die Heimstadt brachte. Doch bereits bei dieser ersten Aussprache war C. eigentlich der Erwartung offen, er sprach zu seiner Begleiterin über seine Zukunftspläne, daß er gerade ein Staatsgemanne hinter sich habe, das viel Geld geflohen habe, und er deshalb beachtliche, eine in seinem Beliebigkeit folgende finanzielle Base im Werte von 70 bis 80 RM zu verkaufen. Die beiden verabredeten dann ein weiteres Zusammentreffen in einigen Tagen, und da verlangte die Frau zunächst einmal den Namen ihres neuen Bekannten zu wissen. „Gerade weil Sie darauf bestehen, sage ich Ihnen meinen Namen nicht“, lautete die Antwort. Das Wetter war unruhig, so einigten sie sich, ein Kino aufzusuchen. Doch der Mann hatte augenscheinlich sein Geld bei sich, und die Frau bewachte die Eintrittskarten. Wieder kam der Mann auf die Base zu sprechen und erzählte, er habe sie in Halle zu verkaufen gesucht, hier seien ihm aber nur acht RM als Silberwert geboten. Da sie nicht viel Geld in Merseburg verlohnen könnte, die Base zu einem annehmbaren Preise abzugeben. Als die Frau fragte, zu welchem Preise er die Base abgeben würde, und die Antwort lautete: „Für 20 RM“, sagte sie, unter Umständen würde sie selbst die Base nehmen, ohne aber sich irgendwas zu verpflichten. Sie nahm die Base, die übrigens nur ein Silberner Fiktion war, nach Merseburg, doch auch hier wurde ihr nicht mehr geboten als ihm in Halle. Beim nächsten Besuch in Halle erzählte sie ihm davon und da er überaus bedrückt war, ließ sie ihm auf den Fingern zehn RM.

So vergangen die Wochen. Der nächste Besuch in Halle fand wieder bei schlechtem Wetter statt, so daß die beiden gezwungen waren, ein Kaffeehaus aufzusuchen. Wie bisher immer, hatte C. auch diesmal sein Geld, und die Frau gab ihm vor dem Eintritt ins Lokal umsonst zwei RM, damit er bezahlen könne. Die Fiktion betrug kaum eine Mark, doch C. machte überhaupt keine Anstalten, den Restbetrag herauszugeben, sondern behielt ihn. Dann kam C. eines Tages nach Merseburg zu Besuch; die Frau führte den Mann in ihrer Heimstadt herum, hatte aber auch diesmal wieder zu bezahlen, auch wenn es sich um kleinere Beträge handelte. Vor der Abfahrt nach Halle ließ er sich noch vier Blätter von ihr geben, und beide verabredeten dann ein weiteres Zusammentreffen in Halle. Dies geschah auch. Sie gingen die Leipziger Straße entlang, und vor einer Papierwarenhandlung bat C. plötzlich: „Hol mir doch bitte einmal

einen großen Briefumschlag.“ Die Frau war zunächst sprachlos, holte dann aber das Gewünschte und wurde vor der Hauptpost auch noch gebeten, die nötigen Formulare zu besorgen. Das war ihr jenseit, sie drehte sich um und fuhr nach Merseburg zurück.

Wieder vergingen einige Wochen, da erhielt die Mutter der Frau einen Brief: „Vor einigen Monaten erwarb Ihre Tochter von mir eine finanzielle Silberbase im Werte von 70 bis 80 RM, die ich ihr für 20 RM überließ. 10 RM zahlte sie an und den Rest wollte sie später begleichen.“ Dann drohte der Mann bei Nichtzahlung mit Anzeige an die Behörde, bei der die Frau in Stellung ist. Unterzeichnet war der Brief mit einer absichtlich unleserlich gemachten Unterschrift.

Als dieser Brief nicht den gewünschten Erfolg hatte, erhielt die Frau ein ähnliches Schreiben, in dem ihr mit der Postzeit gedrückt wurde. Die Frau war ratlos, denn sie wußte ja nicht einmal den Namen des Mannes, der sie jetzt zu erpressen suchte. Da stand ihr Vater und jetzt erhielt sie eigenartiger Weise einen Bescheidbrief von C., der sie nochmals um ein Zusammentreffen in Halle bat und gleichzeitig an das Geld erinnerte. Die Frau benachrichtigte Bekannte in Halle, die dem kurzen Zusammentreffen auf dem Bahnhof beimohnen und dann dem Manne bis an sein Haus folgten, so daß er jetzt wenigstens zur Rechenschaft gezogen werden konnte.

Nun hatte der Mann sich vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er wurde aus der Unterdrückungshaft vorgeführt, da noch eine andere Straftat gegen ihn lag. Die Darstellung der ganzen Angelegenheit von Seiten des Angeklagten wich allerdings erheblich von der der Jünger ab, doch waren deren Aussagen so einwandfrei, und sie selbst machte einen so unbedingten glaubhaften Eindruck, daß es für den Angeklagten sicher besser gewesen wäre, wenn er seine Verleumdungen aufgegeben hätte. Der Angeklagte wurde wegen verlustiger Freilassung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein großer Irrtum

Der Aufbruch des Reichsforstmeisters für den Kampf gegen die Waldbrandgefahr hat einen außerordentlich großen Erfolg erzielt. Das Reichsforstmeisters im Wald wird heute schon allgemein befolgt. Ein großer Irrtum jedoch ist es, daß dieses Raucherbot vom 1. Oktober bis zum 30. April in den Winterhalbjahren des Raucherbots im Wald wird heute schon allgemein befolgt. Ein großer Irrtum jedoch ist es, daß dieses Raucherbot vom 1. Oktober bis zum 30. April in den Winterhalbjahren des Raucherbots im Wald wird heute schon allgemein befolgt. Ein großer Irrtum jedoch ist es, daß dieses Raucherbot vom 1. Oktober bis zum 30. April in den Winterhalbjahren des Raucherbots im Wald wird heute schon allgemein befolgt.

Anmeldung von Lehrstellen

Auf Grund der Vereinbarung der Industrie- und Handelskammer zu Halle mit den Arbeitsämtern des Kammerbezirks ist jede Lehrstelle nur nach vorangegangener Bekanntmachung des Jugendlichen durch die Berufsberatung des Arbeitsamtes zu besetzen. Die Eintragung in die Lehrstellenrolle der Kammer erfolgt nur, wenn die Zuneigung der Lehrlinge durch das Arbeitsamt erfolgt oder die Berufsberatungsstelle die Eintragung des Lehrlings für den gemächten Lehrberuf anerkannt hat. Um eine genügende Auswahl unter den Lehrstellenbewerbern zu gewährleisten, sind dem zuständigen Arbeitsamt die offenen Lehrstellen durch die Schriftform spätestens 1/2 Jahr vor der beabsichtigten Einstellung zu melden. Es ist demnach erforderlich, daß alle Eltern 1933 neu zu besetzenden Laufbahnstellen und gewerblichen Lehrstellen (getrennt nach Jungen Mädchen) sofort dem zuständigen Arbeitsamt gemeldet werden, damit ein planvoller Lehrstelleneinsatz im Kammerbezirk sichergestellt wird.

Abstieg von „Vater Knauß“

Auf dem Hallischen Gürtelhof wurde am Freitag der verlorene Stabschmelzer a. D. Albert Knauß von einem großen Trauergefolge zur letzten Ruhe geleitet. Schlichte, gerade, freundliche Trauer war der Grund seines langen und erdachtreichen Lebens gewesen. Zumal dem 75. Mannesjubiläum feierte er ein ganzes Leben treugetreu. Die Schaffung des Gallenentzündungs in der Artilleriefakultät brauen an der Merseburger Straße, ist sein Verdienst. Wir können fern von dem Sippenverband der Familie Knauß.

Darum wurde der mit dem Selb und dem Deget des Verstorbenen geschilderte Satz zu Grab getragen. Aus den Worten, die im Namen seiner Angehörigen und Berufskameraden, besonders aber im Namen der Offiziersvereine des ehemaligen 75. Mannesjubiläum feierte er ein ganzes Leben treugetreu. Die Schaffung des Gallenentzündungs in der Artilleriefakultät brauen an der Merseburger Straße, ist sein Verdienst. Wir können fern von dem Sippenverband der Familie Knauß.

MZ-Ausgabe vom 18. Oktober 1937 umfaßt 16 Seiten

6. Orient-SPÄTLESE-Bericht unseres Sonderberichterstatters:

توتدك اذكوزد باراند اوحدرد
(Spätleser) Outech die and Blätter besta Tabakpflanze Der
(VON RECHTS NACH LINKS ZU LESEN)

Als Hassan nach dem Essen und dem obligaten Hämmelchen die selbstgefertigten Zigaretten rauchen ließ, nahm ich meine orangefarbene „SPÄTLESE“-Packung aus der Tasche und bot sie ihm durch den Dolmetscher an:

„Wolle doch einmal, ehrwürdiger Hassan, wie mir das kostbare Gut deiner Berge gepflegt und verarbeitet haben.“

Wobachtig rauchend machte er einige Bzüge und sagte dann:

„Wir wissen, daß ihr es in Deutschland am weitesten gebracht habt in der Kunst, das edelste Geschenk des Orients zum schönsten Genuß des Hochgenusses zu machen; aber, bei Allah, mahaldan hair.“ (Von dieser Ware wirst du Segen haben).

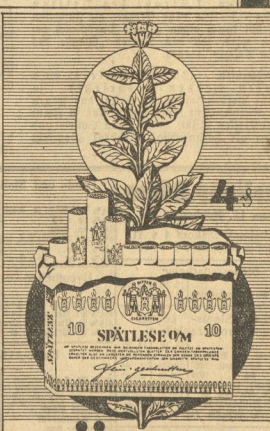
„Zunächst“, schränkte ich ein, „allerdings nur Mühe und Arbeit, bis jeder Raucher in Deutschland ihren Wert erkannt hat.“

„Aber ihr sagt es schon durch den Namen „SPÄTLESE“, wie tollbar diese Zigarette ist“, meinte Hassan.

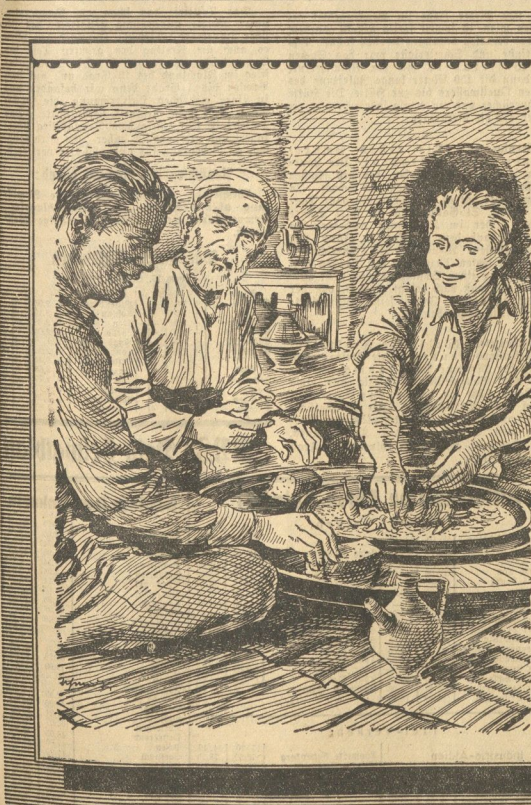
„Gewiß“, unterbrach ich ihn, „du weißt, was Spätleser ist, aber dem deutschen Raucher müssen wir erst erklären, daß wir mit Spätleser die zuletzt am spätesten — geernteten, wertvollsten Tabakblätter bezeichnen, daß „SPÄTLESE“ daher so bezeichnend ist.“

„Mach es dir doch einfach“, sagte lächelnd Hassan, „nimm ein Blatt Papier — und werde zum Verberfahmann.“

Hier, schreibe diesen Satz in alle eure vielen Zeitungen: Der Tabakpflanze beste Blätter sind die Outech (Spätleser) — was ich hiermit tue.



SPÄTLESE



Die Feinschaligen

Eine Studie aus dem Alltag / Von Maria Herer-Steinmüller

Des Glaubens, die, wie es heißt, erst kommen kann und wird, wenn die Kirche zerfallen. ...

Tag für Tag fanden die beiden Käuferinnen an der Wäsche neben der ...

den Nachbarn mit dem Karren und Mundwerk ...

Was ist Takt?

Im Dorfkaffee sah am Sonntagabend Kalubritzel mit seinem ...

In Schaftstein und dicker Wollfaden, den ...

Eines Morgens sah er den Gehrmolf wieder ...

Und Kalubritzel verfiel in schweres Nachdenken, wie er dem Nachbarn ...

Da wiegte Kurzmann den Schädel und erwiderte: ...

Und Gehrmolf beharrte seine Mitteilungen, ...

Melancholische Pointe

Von Hans Riedau

Aber sein Gesicht war groß, heimlich noch größer als der ...

Gehrmolf meinte: „Du taugst nicht zum Kaufmann.“ ...

Die Klätter jellen. Der Wind mirbelt am Boden ...

Die große Arbeit macht Nina, das Mädchen aus dem Dorf. ...

„Du kommst zu spät dabei weg“, ...

„Ich bewundere Deinen Schaffinn, Mutter!“ ...

war, wenn sie ihre Rolle richtig und gut spielen, ...

„Aber das Gesicht hat Sie doch freigegeben“, ...

„Sie ist noch nicht zu Ende“, ...

Ortstreffen im Vordergrund

Zwei Großkämpfe auf dem 96er-Platz in Halle - Auch die Merseburger unter sich

Nachdem an den beiden ersten Oktober-

heimisch, das gerade die Wacker-Elf für den

Morgen besteht sich der Aufmarsch aller

- Wader - Borussia Halle (siehe oben)
Sportfreunde Naumburg - SV 98 Halle
FC Ammendorf - VfR Bitterfeld
VfR Merseburg - Preußen Merseburg
SV Holzweißig - VfB Jägerndorf
Schw.-Golf Weiskensels - Spvgg Zeitz

Es ist unübersehbar, daß es in den

Die Naumburger müßten nach ihrem

VfR Ammendorf - VfR Bitterfeld

VfR Merseburg - Preußen Merseburg

Morgen steigt die mit Spannung erwartete

Der Spielplan des morgigen Sonntages

- VfR Halle 96 - Sportfreunde Halle
1. SV Jena - VfR Merseburg
Schiffbau Weida - Friedr.-Witt, Magdeburg
Zeina 05 - SC Erfurt
Sportvereinig. Erfurt - FC Naunha

Erfreulich ist, daß kaum alle zehn

Besondere Beachtung wird man aber

Die einzige Hare-Favorit in obigen

Im Zeichen der Sportkameradschaft

Die Gaukardt Halle erlebte morgen

VfR Halle 96 - Sportfreunde

Zwei Spiele hintereinander auf ein

Die Fußballspiele der Saison:

brud, daß die bestellten Vereine, um eine

Wie bereits nicht daran, daß die

Am 16. und 17. in beiden Spielen geht,

Die Jenerer hatten gegen Sport-

Ein im Gegensatz zur Gaukardt schon

Was die Bezirksklasse noch meldet

Ein im Gegensatz zur Gaukardt schon

Kreisklassen-Meisterschaftskämpfe

Die Spitzen-Mannschaften diesmal vor schweren Aufgaben

Am Sonntag stehen sich in beiden

Auffassung Halle - Favorit

Die Soldaten haben die Pflicht, verlorenes

Brandenburg - Zeuna

Dieses Spiel kommt bereits 11 Uhr

also die Stürmreichen das Spiel zu

VfR Naumburg - Zeitz

Dies ist der Kampf der beiden

Neumart - Weiße Halle

Beide Mannschaften haben bereits

SV Holzweißig - VfB Jägerndorf

Bei dieser interessanten Auseinander-

2. Kreisklasse

Abteilung A: Der Tabellenführer

hat drei Mannschaften von Gießen

Der Tabellenweite Genena spielt

Abteilung B: Aus Anlaß der

Abteilung C: Wacker-Elf

Abteilung D: Morf hat im

Abteilung E: Luftwaffenport-

Abteilung F: Die beiden

Hockey

Der morgige Sonntag

ITC I. - Dessauer HCl I

die Schläger. Mit der

ITC I Frauen - Dessauer HCl I Frauen

Giesheim Bitterfeld - Halle 96

Raumburg 05 und SV 99

ITC I M. - SSC Leipzig B auf

Am Spiel-Halle 96 Frauen

ITC II M. - SSC Leipzig B auf

Warum Geländefahrt des NSKK.?

Zur Nacht-Orientierungsfahrt der Brigade Mitte am 16./17. Oktober 1937

Von Walter Schmidt, Pressereferent der Motorstandarte 1M/38

Nach den Weisungen des Korpsführers ... Die technische Entwicklung der Kraftfahrzeugkonstruktion, die Verbesserung des ...

Lesen der Karte ermöglicht, ohne den Fahrer zu blenden.

Diesen Dienst auch die heute abend beginnende Nachtorientierungsfahrt der Brigade Mitte ...

reiftung von Sanitätspersonal an wichtigen Kreuzungen aller ...

Der Fahrer wird sich also die ihm zur Verfügung stehenden leichten ...

Die technische Entwicklung der Kraftfahrzeugkonstruktion, die Verbesserung des ...

Es ist daher von größter Wichtigkeit, einer möglichst großen Anzahl von Fahrern die Möglichkeit einer ...

Die einschlägige Forderung, die man an ihn stellt, ist die unbedingte Beherrschung seines Fahrzeuges in jeder Lage ...

Das Gelände fahren bedeutet ferner neben der genauen Kenntnis der Geländeverhältnisse ...

Der Fahrer wird bald bemerken, daß nur das richtige Fahren ...

Er wird bald lernen, ob es einen Steilhang gerade anfahren ...

Von größter Bedeutung ist ferner, daß der Fahrer bei Eintritt der Fahrt die Ausfäherung genau kennt ...

Bei Nachtorientierungsfahrten ist besonderer Wert auf eine vollkommene Batterie, das labende Lichtmaschine und ...

Weihe des Vereinsheimes und KKS-Anlage

Ein Sportfest beim Reichsbahn-Turn- und Sportverein

Wie wir bereits berichteten, wird morgen das Vereinsheim und der Reitnähler-Schießstand des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins ...

Eine reichhaltige Sportfolge wird diesen Mitteln umrahmen, dem sicher zahlreiche Zuschauer ...

Bereits um 9.00 Uhr wird auf der Sportplatzanlage des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins ...

Der Nachmittag wird um 13 Uhr einsetzend durch ein Fußballspiel ...

Während des Preisfahrens wird das Handballspiel ...

Aus dem Kreis Merseburg

Am Sonntag werden im Kreis Merseburg nur wenig Handballspiele ...

Schließlich stehen sich noch im nächsten Punktspiel ...

Am Sonntag werden im Kreis Merseburg nur wenig Handballspiele ...

Radfahrertest im Reichs Hof

Der Auftakt der dieswärtigen Saison ist die Radfahrertest am Reichshof ...

die Darbietungen der Bahnklubkapelle unter Leitung des Musikleiters ...

Mannschaftsringen

Leuna gegen Germania-Jessenseß

Zweifellos haben sich am morgigen Sonntag die härtesten Mannschaften im Gau ...

Die Paarungen der Ringer versprechen das es sich um ausgezeichnete Kämpfer ...

Amliche Bekanntmachungen

Jahrsamt Handball - Kreis Jahn

Bei der Gleichwertigkeit der Handballmannschaften sind zwei ...

Sport-Vereinsnachrichten

Germania-Berliner, Der Ringkampf ist die Warte ...

Städtischer Schwertkampf

Die Stadtverwaltung ...

Städtischer Handball

Die Stadtverwaltung ...

Seit dem 29. August 1937 in der Handball-Gauklasse ...

Städtischer Handball

Die Stadtverwaltung ...

Am dem Spiel Borussia - Betriebs-Sportgemeinschaft ...

Die Ringer ...

Am dem Kampf ...

Am dem Kampf ...

Am dem Kampf ...

Am dem Kampf ...

Am dem Kampf ...

Am dem Kampf ...

Am dem Kampf ...

Am dem Kampf ...

Am dem Kampf ...



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

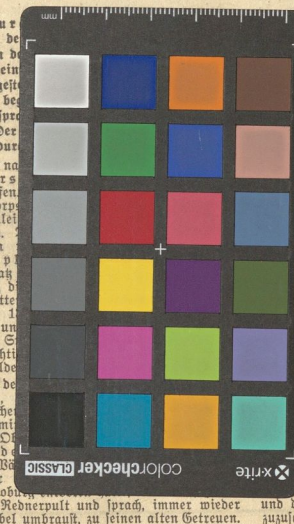
Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Königsplatz 17. Die „Nationalzeitung“ erscheint wöchentlich am
Samstag bei 20 Pf. und kostet im Jahre 2,50 RM., zu
bestellen bei den Postämtern. Postbezugsnummer 200
200. Die Redaktion ist am Königsplatz 17, Halle.
Telefon: 2200. Abdruck und Verbreitung ohne
Zustimmung der Redaktion ist ausdrücklich untersagt.

Preisänderungen überall im Gau. Postfach Leipzig 2454.
Die „Nationalzeitung“ ist das amtliche Organ der NSK. Die
Verantwortung für den Inhalt der Zeitung trägt der
Verleger. Für Anzeigen und Inserate gelten die
Bedingungen des Verlags. Die Zeitung ist
in allen Postämtern zu beziehen. — G. 211
14 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11

Die alte Garde marschiert vor dem Führer

15. Wiederkehr des „Deutschen Tages“ in Coburg - Erinnerungstreffen und stolzer Erinnerungsmarsch - Adolf Hitler sprach zu seinen alten Kampfgefährten von 1922

Drahtbericht unseres Korrespondenten



...pandenden Worten wies er vor den
Kampfgenoßen auf die geschichtliche Bedeu-
tung des Tages von Coburg hin und tief
die Erinnerung zurück an jene Stunden vor
einigen, in denen er mit den Hunder-
t seiner SA diese Stadt eroberte.
Er sprach zu den Männern, die in
den Herbsttagen des Jahres 1922 an seiner
Rechtter, über den tieferen Sinn
des Kampfes, der damals mit der Faust
erzitten werden mußte, um den Terror der
Feinde niederzubrechen: „Unter Respekt
mal: „Wenn ihr uns nicht freiwillig
abgeben wollt, dann werden wir euch mit
dazu zwingen!“ Zwei Tage hat dieser
der Gewalt der Vernunft gegen die
„unter dem begeisterten Jubel seiner
aus, „und nach zwei Tagen hat diese
an uns, getragen durch den Willen von
deutschen Männern, den Sieg davon-
zu-nehmen!“
wurde dieser Kampf zum Marschstein uns-
erer Bewegung. Nach diesem Respekt haben
wir den Rest der nationalsozialistischen
Bewegung in sich genommen und damit
den Anfang gemacht.“
...eindringlichen Worten schilderte der
Führer den gewaltigen Wandel, der sich in
den Jahren vorher in Deutschland vollzogen
und begeistert stimmten die Zehntausende
der alten Coburger Marschpfad seinen
Worten zu, als er erklärte: „Glauben Sie mir,
in der Geschichte und damit dieser Wandel in
Deutschland wird nur der Geschichtsloshheit
und der inneren Einheit unseres Volkes
zuzuschreiben, für die wir damals gekämpft

haben. Es hat sich nur scheinbar ein Wunder
vollzogen. In Wirklichkeit ist die heutige
Stellung Deutschlands nur der gerechte
Lohn für unseren früheren Kampf um die
innere Umgestaltung unseres Volkes.“
„Sie alle“, so rief der Führer den
Marschteilnehmern von Coburg zu, „sind
glücklich und stolz sein, daß Sie damals schon
mitempfinden bei der Eroberung dieser Stadt.
Sie können sich sagen, daß Sie zu mir
gehören in einer Zeit, in der der Nationalso-
zialismus noch als eine unerfindliche, ja oft
verachtete Ideologie galt und trotzdem be-
gann, Deutschland und das deutsche Volk zu
erobern.“
„Für mich selbst“ — so fuhr der Führer mit
bewegten Worten fort — „bedeutet die Er-
innerung an diese Tage unendlich viel. Nach
einem so gewaltigen Kampf, wie ich ihn bis
heute zurücklegen durfte, ist es notwendig, daß
man manchmal einen Augenblick still steht
und wieder zurückblickt auf jene erste Zeit
unseres Kampfes. Dann sieht man erst, was
alles erreicht wurde, wie stark wir heute sind
und wie schön es heute ist, in Deutschland zu
leben.“
„Reiben Sie stark in Ihrem Glauben wie
früher! In diesem Glauben, in seiner Einheit
und Geschlossenheit geht heute unser Volk den
Weg geradeaus und seine Macht der Welt
weit ist es zu hemmen vermögen. Diese Ueber-
zeugung macht mich stark als Einzelkämpfer
vor der anderen Welt, diese Ueberzeugung gibt
mir die Kraft als Einzelkämpfer und Redner
vor der anderen Welt aufzutreten und das
Lebensrecht der Nation zu verteidigen.“
(Fortsetzung Seite 2.)

Luther und unsere Zeit

Von Alfred Rosenberg

Am Sonntag weiß, wie hier bereits mehrfach
berichtet, der unermüdete Kampfer der
nationalsozialistischen Weltanschauung, Reichs-
leiter Alfred Rosenberg, anlässlich des Freiheits-
festes in Coburg die deutsche Volksgemeinschaft als national-
sozialistische Volksgemeinschaft. Der folgende, von uns
aus diesem Anlass veröffentlichte Vortrag Rosenbergs
wird in dem von uns herausgegebenen „Nationalsozialistischen
Kriegs- und Jugendzeitung“ in besonderem Interesse
besprochen.

Martin Luthers Empörung war ihm
was ihre religiöse Seite betrifft als auch in
ihren nationalen Impulsen ein germani-
scher Charakterprotest gewesen. Er
lebte durchaus in einer alles umschließenden
katholischen Welt, in ihr war er aufgewachsen;
und die Ablehnung des menschlichen Lebens,
und die Ablehnung der menschlichen Vernunft
nahm nicht vom Dogmatismus-Metaphysik ihren
Ausgang, sondern wurde aus dem Gemüt
eines innerlich Wahrhaftigen heraus geboren.
Und dies ist das Entscheidende seines ganzen
Wesens. Er nahm endlich die Bibel als
Gottes Wort und wollte sich ernstlich danach
richten, auch nachdem er sich gegen Rom und
Papismus empört hatte. Gleich, zu welchem
Ergebnis er nach Durchleben der Probleme
damals gekommen war, es waren Ergebnisse
einer großartigen inneren Sauberkeit und
Wahrhaftigkeit. Als er sich der neuen lutherani-
schen Lehre gegenüberstellte, bezeichnete er
Kopernikus als Schwindler und Betrüger, denn
— so fügte er hinzu — wenn Kopernikus recht
hätte, so hätte die Heilige Schrift
gelogen! Luther zog eben als innerlich
wahrhaftiger Mensch sofort und fürchtlos die
notwendigen Folgerungen. War die Erde nicht
mehr eine flache Scheibe mit dem Himmel oben
und der Hölle unten, schmeißte sie als Kugel
frei im Weltall, dann hätte es eben keine
Höllische Aufsteherung mit Himmelfahrt und
Höllenfahrt gegeben, denn in allen das oben
Hauptanliegen, aber seine Lehren sind bis
dahin behauptet, als religiöses Gesetz aus-
gegebenen Offenbarung.
Dieser Inhalt des Charakters, klar Folge-
rungen aus einer unumkehrbaren Entschlos-
senheit zu ziehen, haben aber die römische noch die
evangelische Kirche aufgebracht. Sie haben
getan und tun noch heute, als habe Kopernikus
das alte Weltbild nicht total zerlegt, haben
wunden sich denn über hundert liberale Jahre
mit „symbolischen“ Erklärungen um die Be-
kenntnis des Ketzentums herum, um heute,
in die Enge gedrängt, sich verzweifelt einer
immer mehr verfeinernden Haltung hinzu-
geben und das längst Ueberwundene mit
hoffnungsloser Starrheit als die „einzige
Offenbarung Gottes“ gegen das 20. Jahr-
hundert ins Feld zu führen.
Die protestantische herrschende Priesterhaft
ist um ihr Dasein seit jeher ebenso besorgt ge-
wesen wie die römische. Daß sie lernen
könnte, kommt ihr in ihrer hochmütigen, alles
wissenden „Demut“ gar nicht zum Bewußtsein,
etwas, was Luther nach klarer Erkenntnis
der Wahrheit der lutheranischen Lehre den
selbstherrlichen Welt aufgebracht hätte;
seinen eifernden Nachfolgern sollte dieses wahr-
haftige Gewissen. Und ausgerechnet heute
halten sie sich, als seien nicht der Zahlunber-
tete die Welt gerauscht, in der Hoffnung,
durch unangenehme Salbung die Dogmen liber-
handiger Zeitalter noch einmal aufrechterhalten
zu können.
Und diese Unwahrhaftigkeit
führt sie ganz folgerichtig dem
römischen Dogma entgegen. Redlich
sind die „Bekanntnistreuen“ auf Rom, das
in der Vertretung seiner Lehre nicht weicht

Ganz Palästina in hellem Aufruhr

Unruhigzustand für das ganze Land bevorstehend - Ausgehverbot für Jerusalem Schlag auf englischen Truppentransportzug - Feuerüberfall auf britische Polizeiautos

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Jerusalem, 16. Oktober. Ganz Palästina
ist im Aufruhr. Aus allen Teilen
des Landes kommen ständig neue Berichte
von Terrorakte und Verbrechen auf politische
und britische Beamte. Die Grenze
zwischen Syrien und Palästina ist ge-
spannt worden, für das Stadtgebiet
von Jerusalem wurde ein Ausgangsverbot für
alle Personen erlassen. Die Ver-
teidigung des Belagerungslandes
von Palästina steht nach einer Meldung
des britischen Wehrministeriums bevor.
Es wird bereits gemeldet, ein Attentat auf
den britischen Konsul in Ladda-Kajel, bei dem
ein britischer Beamter wurde — drei Personen ge-
tötet, trug sich der schwerste der Ueber-
fälle in Solomons Wald auf der Straße nach
zu, wo sechs mit britischen Polizisten
verhaftet wurden aus dem Hinterhalt bei
zwei Polizisten getötet und
einer schwer verwundet wurde.
Jerusalem wurden mehrere jüdische
Synagogen und mit Bomben

geworfen. In verschiedenen Stadtteilen
Jerusalems kam es zu schweren Schießereien.
Der schwerste Terrorakt dieser Art wurde auf
der Straße von Tel Aviv nach Jerusalem
verübt. Unter einem in Richtung Jerusalem
fahrenden Autobus wurde eine Bombe ge-
worfen, deren Explosion zwei mitfah-
rende Arbeiter tötete und acht Neben-
verletzte schickte.
Das Konsulat hat die Polizei wegen dieses
Bombenanschlags die Schließung aller
Kinos und Kaffeehäuser angeordnet
aus der Befürchtung heraus, daß die Arbeiter
sich für die bei dem Anschlag getöteten zwei
arabischen Fahrgäste rächen könnten. In den
Theatern und Kaffeehäusern unterband die
Polizei die Versammlungen, die Theaterbesucher
müßten sich sofort nachhause begeben. Sogar
den Tagis wurde jeder Verkehr unterlag.
Auch im Norden Palästinas kam es zu
schweren Unruhen. Feuerüberfälle
nationaler Arbeiter auf jüdische
Kolonien, die seit langem für Mitte

Oktober angekündigt waren, haben es eine
Reaktion gegen die Bekämpfung von
bisher 10 Arbeiterführern zu geben. Weiter
wurde die Straf-Vollstreckung be-
schädigt und das ausliegende Delinquenten
stellen in Brand gesetzt. Schieferungen be-
unruhigten in allen größeren Orten die
Bevölkerung in härtester Weise. An der Nähe
von Bethlehem wurden zwei englische
Polizisten im Kampf mit bewaffneten
Arabis getötet. Im Süden des Landes
wurden an mehreren Stellen die Telephon-
leitungen durchschnitten, so daß Einzel-
heiten von dort nicht zu erfahren sind.
Größte Bestürzung hat in englischen Kreisen
ein Aufruhr in Jerusalem, der in nächster
Nähe von Jerusalem auf einen englischen
Truppentransportzug verübt wurde.
Dieses Attentat gelang, auch wenn kein
britischer Soldat ernstlich verletzt wurde,
obwohl dem Transportzug ein Panzerzug
vorausfuhr, der das Streckengelande mit großen
Schwermereinen absuchte.

Heute: „Schaffende sammeln - Schaffende geben“